

2. Langnauer Vernetzungsanlass psychische Gesundheit vom 24. Oktober 2025 – Herzliche Einladung!

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie möchten sich zum Thema der psychischen Gesundheit in der Region Oberes Emmental vernetzen und erfahren, was **emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit** umsetzt und plant? Dann sind Sie an diesem Anlass genau richtig!

Wann?	Freitag, 24. Oktober 2025, 9.00-11.00 Uhr
Wo?	Reformiertes Kirchgemeindehaus, Dorfbergstrasse 2, 3550 Langnau, Eingang Haldenstrasse-seitig
Wer?	Fachpersonen, Organisationen und Expert:innen aus Erfahrung rund ums Thema der psychischen Gesundheit im Emmental (Einladung gerne auch weiterleiten)
Anmeldung/Fragen	Bitte melden Sie sich bis 15. Oktober an bei Manuela Grossmann, Projektleiterin, emmental.netzwerk@gmail.com, 079 696 04 37

Programm

1. Kennenlernrunde
2. Kurzreferate von
 - Cédric Bryner: ASSIP Flex, Eine Kurztherapie für Menschen nach einem Suizidversuch
 - Simon Pérez und Christian Feldmann (Peer Mitarbeiter): Wohnen ZPR UPD Bern, Wohncoaching für Menschen mit einer psychisch bedingten Beeinträchtigung, WohnAutonom Burgdorf
3. Rück- und Ausblick auf Aktivitäten und Entwicklungen von emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit
4. Informationen der Teilnehmenden – bringen Sie Ihre Informationen mit und teilen Sie sie mit den Anwesenden
5. Individuelle Vernetzung bei Kaffee und Gipfeli

Im Anschluss an dieses Vernetzungstreffen findet am selben Ort von **11.15 Uhr bis 11.45 Uhr** die **Gründungsversammlung des Vereins emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit** statt. Werden auch Sie Mitglied! Die Mitgliedschaft steht Organisationen und Einzelpersonen offen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anmeldung zur Teilnahme!

Manuela Grossmann

Projektleiterin

emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit

Monika Kühni

Kirchgemeinderätin

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Langnau

Vernetzungsziele emMENTAL – Netzwerk psychische Gesundheit

Aufbau eines starken Netzwerks:

Nachhaltige Kontakte zwischen Fachpersonen, Organisationen und Betroffenen knüpfen, um die Versorgung, Prävention und das Verständnis für psychische Gesundheit in der Gesellschaft zu verbessern.

Information über verfügbare Ressourcen und Angebote:

Überblick schaffen über bestehende Unterstützungsangebote, Hilfsangebote und Fachwissen.

Identifikation von gemeinsamen Herausforderungen:

Gemeinsame Themen und Problembereiche erkennen, um gezielt Lösungen zu entwickeln.

Stärkung der Betroffenenperspektive:

Erfahrungen und Bedürfnisse von Betroffenen in den Fokus rücken, um Angebote noch bedarfsgerechter zu gestalten.